

RICHARD WOSCHITZ

Cooler Architektur gehört die Zukunft

TEXT VON CHRISTOPH BERNDL, FOTO VON TANJA HOFER

Neue Hitzerekorde machen vor allem den Menschen in der Stadt zu schaffen – ein Trend, der sich in den kommenden Jahren noch verschärfen dürfte. Welche Möglichkeiten gibt es, um durch Architektur die Auswirkungen der Klimaveränderung abzumildern? schau verrät Bauingenieur Richard Woschitz seine Thesen für die coole Architektur der Zukunft.

„DURCH DIE DICHTER Bebauung mit wenigen Grünflächen sind städtische Gebiete besonders stark von den derzeitigen klimatischen Veränderungen betroffen“, erklärt Bauingenieur Richard Woschitz. „Da wenig natürliche Beschattung durch Bäume vorhanden ist, klettert das Thermometer innerstädtisch immer mehr nach oben. Das ist fatal. Denn sind die schweren Baumassen erst einmal aufgeheizt, dauert es lange, bis sie sich wieder von der Hitze erholen.“

Architektur-Vordenker aus dem Burgenland

Baustoffen aus der Natur gehört damit die Zukunft, ist der gebürtige Burgenländer überzeugt. Woschitz gilt als Österreichs Topexperte in Sachen Bauen mit Holz. Sein fundiertes Know-how ist unter anderem in die Planung von Österreichs erstem Holzhochhaus „HoHo“ in Wien-Aspern eingeflossen. Noch heuer soll das 84 Meter hohe Gebäude fertiggestellt werden. Nicht nur optisch

ein echter Augenschmaus, spielt das Projekt auch in Sachen Nachhaltigkeit ganz vorne mit. Denn Bauteile aus Holz können CO₂ speichern und damit dazu beitragen, negative Treibhausgasemissionen einzudämmen. Längst macht die Idee rund um den Erdball Schule und Richard Woschitz mischt mit seinen innovativen Ansätzen global vorne mit. In der niederländischen Hauptstadt wächst derzeit ein aufsehenerregendes Projekt namens „HAUT, Amsterdam“ Richtung Himmel. Experten bezeichnen das 73 Meter hohe Wohnbauprojekt in Hybridbauweise bereits heute als Architekturikone. Auch hier ist die rot-weiß-rote Woschitz Group mit dem Holzbauengineering an Bord.

Für schau hat Richard Woschitz seine Bauvisionen auf den Punkt gebracht.

1. Graue Energieaufwände reduzieren

In Zukunft wird es immer mehr darum gehen, bei der Idee für ein Bauobjekt nicht nur gestalterische Überlegungen einfließen zu lassen. Die Materialität wird immer mehr zur primären Frage. Wie sieht es mit der Energiebilanz des Baumaterials aus?

Da geht es sehr stark um das Thema graue Energie. Das sind jene Aufwände, die zur Herstellung des Materials notwendig sind. Diese gilt es, auf ein Minimum zu reduzieren.

2. Nachhaltige Rohstoffe forcieren

Nutzen wir die nachhaltigste Fabrik der Welt – den Wald. Holz hat als Baustoff in den kommenden Jahren sicherlich die Nase vorn. Auch, wenn es um die Klimathematik geht. Denn Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der für unser Erdklima eine entscheidende Rolle spielt.

3. Nachhaltig dank Hybridbauweise

Holz ist ein Material, das sich gut mit anderen Baustoffen kombinieren

lässt – etwa mit Beton oder Stahl. Denn jeder Baustoff hat Vor- und Nachteile. In der Kombination ergänzen sich die individuellen Stärken der Materialien. So lassen sich Bauteile mit einer hohen Gestaltungsflexibilität fertigen und die einzelnen Bauteile sind auch wiederverwertbar.

4. Gebäudehüllen werden intelligent

Energieeffizienz wird zu einer zentralen Frage in der Planungsphase. Primär sprechen wir heute von einer Überdämmung unserer Baustoffe. Ich halte diesen Ansatz nicht für den optimalsten, vor allem mit Blick auf den Klimawandel. Die Herausforderung ergibt sich heute vor allem durch die Überhitzung der Gebäude. Wie können wir das in den Griff bekommen? Hier denke ich an intelligente Gebäu-

dehüllen, die die Wärmeenergie, die von außen auf das Gebäude trifft, in Kälte umwandeln. Durch Kältetauscher könnte die Hitze von außen für ein angenehm kühles Klima im Inneren des Gebäudes sorgen.

5. Natürlich gegen Hitze

Dämmen gegen die Hitze wird wichtiger als das Dämmen gegen die Kälte. Welche Dämmmaterialien sollen wir in Zukunft verwenden? Wärmedämmverbund-Fassaden sind hier vielleicht nicht die optimale Lösung in Sachen Energieeffizienz. Natürliche Dämmstoffe wie Stroh, Hanf oder Zellulose sind derzeit noch ein Nischenthema, werden aber immer wichtiger. Begrünte und hinterlüftete Fassaden halten die Hitze in der ersten Schicht ab und folgen den Naturgesetzen. Ökolo-

gisch nachwachsende Dämmstoffe sind größtenteils CO₂ neutral, wachsen natürlich nach und sind damit nachhaltig.

6. Bauplanung mit Kreislaufgedanken

Wer beim Bauen ans Klima denkt, muss den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes berücksichtigen. Was passiert am Ende der Nutzungsdauer mit den verwendeten Materialien? Hier geht es vor allem um die Wiederverwertbarkeit von Baustoffen. Interessante Ansätze gibt es etwa aus der Schweiz, wo Recyclingmaterialien mitunter bereits bei der Errichtung neuer Gebäude eingesetzt werden. Diese Idee eines geschlossenen Kreislaufs beim Bauen wird in den kommenden Jahren immer wichtiger werden. ///

„Mit der Natur, nicht gegen die Natur zu bauen, muss die Prämisse vorausschauender Architektur sein.“

Richard Woschitz, Bauingenieur

Vordenker in Sachen Bauen der Zukunft: Als Topexperte für den Baustoff Holz ist Bauingenieur Richard Woschitz weltweit gefragt.

info

Woschitz Group

1010 Wien, Karlsplatz 2, Top 19
Telefon 01/504 98 63-26,
Fax 01/504 98 63-20
office@woschitzgroup.com
www.woschitzgroup.com
Details zum „HoHo Wien“:
www.hoho-wien.at

Planung mit Know-how aus dem Burgenland: Auch das spektakuläre Projekt „HAUT“ in Amsterdam setzt auf den nachhaltigen Holzhybridansatz von Richard Woschitz.

